

Dezember 2020

21 Päckchen für die Johanniter - Weihnachtstrucker

Autorin: Konstanze Rebhan - Lehrerin



Trotz der Einschränkungen durch die aktuelle Pandemie, haben die Schülerinnen und Schüler der Mittelschule Wasserburg am Inn 21 Päckchen für die Weihnachtsaktion der Johanniter sammeln können! Voll Stolz half die gesamte GTO6 den Mitarbeitern der Johanniter dabei, die Päckchen im Transporter zu verstauen. Nun hoffen wir, dass unsere Pakete heil bei den Familien ankommen und bedanken uns bei allen Schülerinnen und Schülern, die so fleißig gesammelt haben!



Nikolausaktion der SMV

Fotos: Vanessa Tica - Förderlehrerin



Berufsorientierung im Fachbereich Ernährung und Soziales 8

Autorinnen: Renate Blümlin-Lux und Anna-Maria Brei - Fachlehrerinnen EG

Anfang Dezember durften wir uns noch einmal über eine Unterweisung im Rahmen von Praxis an Mittelschulen freuen! Frau Barbara Hinterberger vom Café „Schranne“ in Wasserburg nahm sich wieder die Zeit, um den Schülern das Berufsbild der Konditorin näher zu bringen.

Frau Hinterberger ist selbst eine ehemalige Absolventin der Mittelschule und hat es im Leben weit gebracht. Sie konnte über zwei Ausbildungen und vielfältige Berufserfahrungen berichten und kennt genau die Anforderungen, die ein Konditor-Lehrling erfüllen muss.

Vor wenigen Monaten hat sie sich dann entschlossen, als Konditormeisterin das renommierte Café „Schranne“ im Wasserburger Rathaus zu übernehmen. Die Selbstständigkeit erprobte sie zuvor im Café Altensee bei Soyen- mit viel Erfolg!

Die Fachlehrerinnen hatten Frau Hinterberger gebeten, mit den Schülern einen Biskuit-Teig „fachfraulich“ richtig zuzubereiten und zu einer gefüllten Biskuit-Rolle weiterzuverarbeiten.

In einer anschaulichen Vorarbeit demonstrierte sie den aufmerksamen Zusehern vom Bereitstellen der Zutaten, der Vorbereitung des Backblechs und vor allem über die Teigzubereitung alles, was zum Gelingen der Rolle nötig ist.

Selbstverständlich erlernten die Schüler auch Fachbegriffe und so manche Tricks, die man wirklich nur vom Profi erfährt. Und dann gingen alle eifrig ans Werk: Eier trennen, Schaummasse rühren, Eiweiß steif schlagen, Mehl darüber sieben, unterheben...

Unsere Schulleiterin Frau Albert ließ es sich nicht nehmen, Frau Hinterberger zu begrüßen- und konnte selbst auch noch ein paar Tipps mitnehmen. Uns Fachlehrern geht das jedes Jahr so. Wie nett, dass nun die Lehrer von der ehemaligen Schülerin lernen dürfen !

Schnell war der fertig gerührte Teig gebacken, wieder ausgekühlt und konnte mit Sahne und Früchten gefüllt, zur Rolle geformt werden.

Ein Team muss noch besser auf die Zutaten achten, denn ohne Zucker geht's nun mal leider nicht! Die Rolle bleibt eine Platte! Aber das ist eben auch ein Lernzuwachs.

Frau Hinterberger ermunterte die Schüler zur häuslichen Erprobung, denn nur Übung macht den Meister oder die Meisterin. Also, liebe Eltern, lassen Sie sich von Ihren Kindern überraschen!

Vielleicht entwickelt sich daraus einmal ein Meister- Konditor.



*Ein herzliches Dankeschön für den interessanten Vormittag, liebe Frau Hinterberger!
Die Zeit ist wieder viel zu schnell vergangen.*



Weihnachten - ein Fest mit vielen Traditionen

Autoren*innen: Schüler*innen aus dem Fachunterricht Soziales der 10V2

Wir kennen es als Fest der Liebe und Besinnlichkeit. Bei uns wird an Heiligabend beschert. Die Geschenke bringen der Weihnachtsmann oder das Christkind.

Wie feiert man aber in anderen Ländern?

Niederlande

In den Niederlanden steht nicht der Heilige Abend, sondern der 6. Dezember (Nikolaustag) im Mittelpunkt. Vom niederländischen Sinterklaas sagt man, dass er das Jahr über in Spanien lebt und Mitte November mit einem Dampfschiff in den Niederlanden eintrifft, was in vielen Küstenorten jeweils nachgespielt wird. Holländische Kinder lassen ihre Schuhe vor dem Nikolausabend draußen, um sie am Morgen mit Süßigkeiten gefüllt zu finden. Dementsprechend ist der 5. Dezember in den Niederlanden der eigentliche Geschenktage. Der 25. Dezember ist mehr ein religiöses Ereignis.



Italien

In Italien ist Weihnachten ein großes Familienfest. In einigen Teilen Italiens werden die Geschenke durch "Gesù bambino" (Christkind) an Heiligabend gebracht. Ansonsten werden Kinder am Dreikönigstag beschenkt. Sie warten dann sehnsüchtig auf die hässliche, aber weise alte Hexe "Befana", die durch den Kamin rutscht, um ein Geschenk im bereitgestellten Schuh zu hinterlassen. Das tue sie, so sagt man, weil sie in jedem Haus das neugeborene Jesuskind vermutet. "Babbo Natale", eine Version des Weihnachtsmanns, ist in letzter Zeit häufiger geworden.



Spanien

In Spanien sind es traditionell die Heiligen Drei Könige, die den Kindern am 6. Januar an Stelle des Weihnachtsmanns oder des Christkinds Weihnachtsgeschenke bringen. Unartige Kinder bekommen statt Geschenken nur - essbare - Kohlestücke.

In vielen spanischen Städten wird die Ankunft der Drei Könige in Form eines Umzugs am 5. Januar gefeiert. In allen Haushalten finden sich Krippen, Weihnachtsbäume sind eher noch die Ausnahme. Weitere wichtige Tage in der Weihnachtszeit: Die "Lotería de Navidad" am 22. Dezember. Vergleichbar mit unserem ersten April ist "El Día de los Inocentes" am 28. Dezember, der "dia de bromas" (Tag der Scherze). In der "Nochevieja" am 31. Dezember werden "12 uvas de la suerte" (Glücks-Trauben) bei den 12 mitternächtlichen Glockenschlägen gegessen.



Schweden

Hauptfestivität vor Weihnachten ist das Fest der heiligen Lucia am 13. Dezember.

Wie in anderen nordischen Ländern bringt der Weihnachtsmann die Geschenke an Heiligabend,

Eine Besonderheit der schwedischen Weihnachten ist das Schauen eines Disney-Spezialprogramms um 15 Uhr vor dem traditionellen Julbord (schwedisches Buffet) oder des eher sarkastischen Zeichentrickfilms "Karl Bertil Jonssons julafton".



Polen

Zum Heiligabend gehören die Weihnachtsoblaten. Das sind große eckige Backoblaten, meist mit einem aufgeprägten Bild.

Tagsüber wird gefastet, und abends kommt die Familie zum Weihnachtsessen zusammen. Das Festmahl beginnt aber erst wenn der erste Stern am Himmel aufgegangen ist. Das Essen besteht traditionell aus 12 Gerichten - in Erinnerung an die 12 Apostel.

Es wird immer ein Gedeck mehr als benötigt aufgelegt: für einen Gast, der vielleicht unerwartet kommt. Bevor alle anfangen zu essen, werden die Weihnachtsoblaten geteilt und man wünscht sich "Frohe Weihnachten".

Das Teilen der Oblaten ist ein Zeichen dafür, das die Familie das Leben miteinander teilen will. Es ist eine Geste der Liebe und der Versöhnung. Dann setzen sich alle zum Essen. Und die Kinder hoffen unter ihrem Teller ein Geldstück zu finden.



Russland

Weihnachten wird in Russland am 7. Januar gefeiert.

Das entspricht im Julianischen Kalender dem 25. Dezember.

Wie auch in den anderen Ländern Osteuropas gibt es die Tradition von Väterchen Frost. Dieser kommt mit seiner Enkelin, Schneemädchen, in einem Schlitten, der von drei Pferden gezogen wird und bringt den Kindern Geschenke.



Island

Die Ortschaften in Island sind zu Weihnachten ein einziges Lichtermeer - was an den langen Nächten liegen mag.

Typisch für Island sind die "Yulemen"; dreizehn seltsame Trolle, die dreizehn Tage vor Heiligabend die Bevölkerung heimsuchen.

St. Thorlakur's Day, der Tag vor Heiligabend, steht ganz im Zeichen der letzten Vorbereitungen.

Der Morgen des 24. Dezember gehört in Island den Verstorbenen. Die Menschen strömen auf die Friedhöfe, um ihrer zu gedenken. Abends um sechs läuten die Kirchenglocken dann das Weihnachtsfest offiziell ein.



Frankreich

Père Noël bringt die Geschenke in der Nacht vom 24. auf den 25. Dezember. Er kommt durch den Schornstein und legt seine Gaben in die bereitgestellten Schuhe. Seine Geschenke trägt er nicht in einem Sack, sondern - ähnlich wie bei der Weinernte - in einem Korb auf dem Rücken. Ein traditionelles französisches Festtagsgericht ist der "Dinde aux marons", ein mit Maronen garnierter Truthahn. Geschlemmt wird die ganze Nacht vom 24. zum 25. Dezember.



Das Jahr 2020 geht zu Ende – Gott sei Dank!

Autorin: Albert Maria - Rektorin

Wer hätte sich beim letzten Jahreswechsel 2019/20 gedacht, dass das „Neue Jahr“ so viel Unruhe, Probleme und Ungewissheit mit sich bringt.

Jetzt stehen wir wieder kurz vor Weihnachten und dem Jahreswechsel 2020/21. Ich glaube die Wünsche für das Neue Jahr 2021 werden anders sein als im letzten Jahr. Die Besinnung auf das Alltägliche und Wesentliche und der Wunsch nach „Normalität“ wird meiner Meinung nach wieder mehr im Fokus stehen.

Ich meine, wir - die gesamte Mittelschule Wasserburg - können auch in diesem Jahr 2020 –trotz der Krise- mit vielen positiven Gefühlen zurückschauen. Der kollegiale Zusammenhalt in der gesamten Schulfamilie war stets präsent und unterstützend. Immer wieder neue Möglichkeiten zu entwickeln und die Vorgaben umzusetzen, ließ uns alle sehr kreativ und erfinderisch werden.

Ein großes Lob möchte ich aber auch an unsere Schülerinnen und Schüler richten. Der Wert von „Schule“ hat eine positive Entwicklung genommen. Ich erinnere mich an eine Szene, als ein paar Schüler nach dem ersten „Lockdown“ zum ersten Mal wieder das Klassenzimmer betreten durften. Ein Kniefall beim Betreten und der Ausruf: „Ist das schön wieder in der Schule zu sein!“ bedürfen keiner weiteren Erklärung.

Ein großer Dank gilt aber auch den vielen Eltern, die mit Verständnis und Geduld die Schule und natürlich ihre Kinder unterstützt und begleitet haben.

Liebe Leser,

ich wünsche Ihnen allen ein besinnliches, gesegnetes Weihnachtsfest und alles erdenklich Gute für das Jahr 2021.

Maria Albert, Rektorin

**„Advent feiern heißt warten können;
Warten ist eine Kunst,
die unsere ungeduldige Zeit
vergessen hat.“
D. Bonhoeffer**

